

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung <i>Esther Matolycz</i>	1
I	Alter und Gesellschaft	
2	Zur Einführung: Pflege von älteren Menschen als eigene Disziplin <i>Esther Matolycz</i>	7
	Literatur.....	12
3	Der alte Mensch in der Gesellschaft: Alternstheorien und -modelle im Wandel und deren Bedeutung für die Pflege <i>Esther Matolycz</i>	13
3.1	Die psychosozialen Alternstheorien	14
3.1.1	Das Defizitmodell des Alterns	15
3.1.2	Die Disengagement-Theorie	15
3.1.3	Die Aktivitätstheorie.....	16
3.1.4	Die Kontinuitätsthese des Alterns (auch: Kontinuitätstheorie).....	16
3.1.5	Das Kompetenzmodell	17
3.1.6	Der Begriff des qualitativen Verlaufsmodells und der Wachstumstheorie.....	17
3.1.7	Der Begriff des biografisch orientierten Ansatzes.....	18
3.2	Lebenserwartung, Lebensphase »Alter«	19
3.2.1	Unterscheidungen der Lebensphase »Alter« nach Altersabschnitten	20
3.2.2	Unterscheidung nach der »Form« oder »Art« des Alterns: biografisch, biologisch, sozial bzw. primär und sekundär	20
3.2.3	Unterscheidungen nach dem Grad der Abhängigkeit oder der Einschränkung	21
3.3	Die Stufen des sozialen Abstiegs nach Kuypers und Bengtson	21
3.4	Altersstereotype	22
3.5	Erlernte Hilflosigkeit	22
	Literatur.....	23
4	Einrichtungen und Settings für die Pflege alter Menschen	25
	<i>Esther Matolycz</i>	
4.1	Mobile Pflege- und Betreuungsformen	26
4.1.1	Heimhilfe	26
4.1.2	Hauskrankenpflege.....	27
4.1.3	Medizinische Hauskrankenpflege	27
4.1.4	Besuchsdienste	27
4.1.5	Reinigungsdienste	28
4.1.6	Personenbetreuung	28
4.2	Teilstationäre Pflege- und Betreuungsformen	29
4.2.1	Akutgeriatrie.....	29
4.2.2	Angebote aus dem Bereich der Kurzzeitpflege	30

VI Inhaltsverzeichnis

4.2.3	Formen des betreuten Wohnens	30
4.2.4	Tageszentren.....	31
4.3	Stationäre Pflege- und Betreuungsformen	31
4.4	Neue Wohnformen (Wohngemeinschaften, Hausgemeinschaften)	33
4.5	Neue Wohnformen (Generationen-Wohnen).....	34
	Literatur.....	35
5	Soziale Betreuung im Rahmen der geriatrischen Pflege	37
	<i>Esther Matolycz</i>	
5.1	Warum geriatrische Pflege auch geriatrische, Soziale Betreuung bedeutet	38
5.2	Interdisziplinarität und Skill-und Grade-Mix: wichtige Zugänge	39
	Literatur.....	40
II	Alter und Altsein als Lebensbedingung	
6	Die Lebensgeschichte alter Menschen und ihre Bedeutung für die pflegerische Interaktion	43
	<i>Esther Matolycz</i>	
6.1	Die Biografie – wichtige Begriffe.....	44
6.2	Bedeutung und Funktionen der Biografiearbeit für die Pflege alter Menschen.....	44
6.3	Methoden der Biografieerhebung in der Pflege älterer Menschen	46
6.4	Risiken, Gefahren und Grenzen der Biografiearbeit in der Pflege älterer Menschen	48
	Literatur.....	49
7	Arbeit mit Gruppen: ein Element der sozialen Betreuung Älterer.....	51
	<i>Esther Matolycz</i>	
7.1	Formen von Gruppen, Gruppenzusammensetzung, Gruppengröße	52
7.2	Hoch- und Niederschwelligkeit von Themen und Inhalten.....	53
7.3	Grundsätze der Arbeit mit Gruppen	53
	Literatur.....	54
8	Menschenbild und Pflegeverständnis in der Pflege älterer Menschen	55
	<i>Esther Matolycz</i>	
	Literatur.....	59
III	Pflege älterer Menschen in Zusammenhang mit ausgewählten Erkrankungen	
9	Pflege älterer Menschen mit demenziellen Erkrankungen	63
	<i>Esther Matolycz</i>	
9.1	Demenz: Formen, Abgrenzung von »normaler« Vergesslichkeit zur beginnenden Alzheimer-Demenz	64
9.2	Verlauf demenzieller Erkrankungen	67
9.3	Typische Symptome demenzieller Erkrankungen.....	68
9.4	Pflegeinterventionen und Praxistipps	69
	Literatur.....	70

10	Die Pflege depressiver, älterer Menschen	73
	<i>Esther Matolycz</i>	
10.1	Depressionen in der geriatrischen Pflege	74
10.1.1	Grundsätzliches	74
10.1.2	Symptome von Depressionen	74
10.1.3	Schweregrade und Verlauf von Depressionen	75
10.1.4	Formen von Depressionen	75
10.1.5	Besonderheiten von Depressionen im Alter	76
10.2	Pflegeinterventionen und Praxistipps	77
	Literatur	79
11	Die Pflege älterer Menschen, die unter wahnhaften Störungen leiden	81
	<i>Esther Matolycz</i>	
11.1	Wahn – worum es sich dabei handelt	82
11.2	Wahninhalte mit besonderer Bedeutung für die geriatrische Pflege	83
11.3	Pflegeinterventionen in Zusammenhang mit wahnhaften Störungen in der geriatrischen Pflege	83
11.4	Praxistipps	84
	Literatur	85
IV	Besonderheiten der Pflege und Betreuung älterer Menschen in verschiedenen Settings	
12	Der Eintritt in eine Einrichtung zur Pflege und Betreuung	89
	<i>Esther Matolycz</i>	
12.1	Der Eintritt: Auslöser und mögliche Folgen: Relokationssyndrom, Reaktanz, erlernte Hilflosigkeit	90
12.2	Die Phase des Einlebens: begreifen, verständigen, integrieren	91
12.3	Die besondere Bedeutung des Erhalts sozialer Rollen	93
12.4	Praxistipps	94
	Literatur	95
13	Die Pflege älterer Menschen im Krankenhaus	97
	<i>Esther Matolycz</i>	
13.1	Alter und Krankheit, geriatrische Syndrome	98
13.2	Problemfelder in der Pflege geriatrischer Klienten im Krankenhaus	99
13.3	Pflegeinterventionen und Praxistipps	101
	Literatur	102
14	Pflege älterer Menschen im mobilen Bereich	103
	<i>Esther Matolycz</i>	
14.1	Bedeutung und Besonderheiten mobiler, geriatrischer Pflege	104
14.2	Konfliktfelder in der mobilen, geriatrischen Pflege	104
14.2.1	Konflikte zwischen Pflegenden und Angehörigen des Klienten	104
14.2.2	Weitere mögliche Konfliktfelder	107
14.3	Praxistipps	108
	Literatur	110

V Pflegerische Interventionen in Zusammenhang mit ausgewählten Bedürfnissen und Ressourcen im Alter

15	Lernen und Gedächtnis im Alter	113
	<i>Esther Matolycz</i>	
15.1	Adoleszenz-Maximum-Hypothese und Defizitmodell: Ein Rückblick auf überholtes Denken über Alter und Intelligenz	114
15.2	Speicher- und Ressourcen-Modell	115
15.2.1	Gedächtnisspeicher auf zeitlicher Ebene	115
15.2.2	Gedächtnisspeicher auf inhaltlicher Ebene	116
15.3	Lern- und Gedächtnisfunktion im Alter: Besonderheiten und beeinflussende Faktoren	118
15.4	Zur Notwendigkeit des Lernens im Alter	121
15.5	Praxistipps	122
	Literatur	122
16	Kommunikation mit älteren Menschen	123
	<i>Esther Matolycz</i>	
16.1	Die Bedeutung verschiedener Kommunikationsformen in der Pflege älterer Menschen	124
16.2	Die Frage der »Du«- oder »Sie«-Anrede und der so genannten Babysprache	125
16.3	Praxistipps – Verständigung mit demenziell erkrankten Menschen	127
	Literatur	128
17	Einschränkungen der Orientiertheit	129
	<i>Esther Matolycz</i>	
17.1	Einschränkungen der Orientiertheit und mögliche Ursachen	130
17.2	Wahrnehmung und Bewältigung von Einschränkungen der Orientiertheit durch die Betroffenen	131
17.3	Formen und Beschreibung von Einschränkungen der Orientiertheit	132
17.4	Pflegeinterventionen und Praxistipps in Zusammenhang mit Einschränkungen der Orientiertheit	132
	Literatur	134
18	Bewegung, Immobilität, Wandern und Sturzgefahr	135
	<i>Esther Matolycz</i>	
18.1	Bedeutung bzw. Ursachen von Mobilität und Immobilität für Betagte (bed is bad)	136
18.1.1	Ursachen von Immobilität und eingeschränkter Bewegungsfähigkeit bei alten Menschen	136
18.1.2	Folgen von Immobilität und eingeschränkter Bewegungsfähigkeit	137
18.1.3	»Bed is bad« – alte Menschen, Mobilität und pflegerische Aufgaben	138
18.2	Immobilität, eingeschränkte Bewegungsfähigkeit und ihre Auswirkungen auf verschiedene Lebensaktivitäten	138
18.3	Einfache Mobilitäts-Assessments in der geriatrischen Pflege	139
18.3.1	Der »Timed,up and go'-Test«	139

18.3.2	Der Tinetti-Score	140
18.4	Wandering, Checking, Trailing, Pottering: besondere Pflegephänomene in Zusammenhang mit der Bewegung bei alten Menschen.	141
18.5	Sturz und Sturzprophylaxe	142
18.5.1	Sturzfolgen	142
18.5.2	Sturz und Sturzursachen	143
18.5.3	Sturz in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen	145
	Literatur	147
19	Alt ist nicht gleich Breikost – Essen und Trinken	149
	<i>Esther Matolycz</i>	
19.1	Die Bedeutung der Aktivität »Essen und Trinken«	150
19.2	Das Problem der Mangelernährung in der geriatrischen Pflege	151
19.3	Anorexie in der Pflege älterer Menschen	152
19.4	Schluckbeeinträchtigungen und Aspirationsgefahr	155
19.5	Beeinträchtigungen der Kauleistung und Xerostomie	157
19.6	Selbstversorgungsdefizit durch eingeschränkte körperliche bzw. motorische Fähigkeiten	160
19.7	Selbstversorgungsdefizit durch herabgesetzte kognitive Fähigkeiten (z. B. bei demenzieller Erkrankung)	161
19.8	Selbstversorgungsdefizit durch soziale oder psychische Probleme	163
19.9	Mangelhafte Verwertung der Nahrung und/oder Verdauungsschwierigkeiten bzw. allgemeine Schwäche	164
19.10	Die Unterstützung bei der Nahrungs- und Getränkeaufnahme (»Essen reichen«)	165
	Literatur	166
20	Harninkontinenz in der Pflege älterer Menschen	167
	<i>Esther Matolycz</i>	
20.1	Formen der Harninkontinenz	168
20.2	Das Erleben von Inkontinenz	169
20.3	Pflegeinterventionen und Praxistipps in Zusammenhang mit der Harninkontinenz älterer Menschen	170
20.3.1	Praxistipps in Zusammenhang mit der funktionalen Inkontinenz	171
20.3.2	Praxistipps in Zusammenhang mit der »erlernten« Inkontinenz	172
20.3.3	Praxistipps in Zusammenhang mit der durch psychosoziale Faktoren ausgelösten Inkontinenz	172
	Literatur und Quellen	173
21	Schlaf und Schlafbedürfnis älterer Menschen	175
	<i>Esther Matolycz</i>	
21.1	Schlaf und Schlafbedürfnis im Alter	176
21.2	Schlafstörungen und schlafstörende Faktoren in der geriatrischen Pflege	177
21.2.1	Schlafstörungen	177
21.2.2	Faktoren, die den Schlaf stören	177
21.3	Pflegeinterventionen und Praxistipps	178
	Literatur	180

X	Inhaltsverzeichnis	
22	Sexualität und Geschlechterrollen in der Pflege älterer Menschen	181
	<i>Esther Matolycz</i>	
22.1	Sexualität und Alter	182
22.2	Alterssexualität in der Pflege Betagter	183
22.3	Sich als Mann oder Frau fühlen können und die Rolle der Pflege.	184
	Literatur.	186
VI	Die Rolle der Angehörigen in der Pflege älterer Menschen	
23	Der Betagte, seine Familie und die Pflegenden	189
	<i>Esther Matolycz</i>	
23.1	Die Bedeutung familiärer Beziehungen für den älteren Menschen und die Pflege	190
23.2	Geänderte Gesellschaftsstrukturen: Warum man nicht vom »Abschieben« sprechen kann	191
	Literatur.	192
24	Die Dritten im Bunde – der Weg zum Miteinander	193
	<i>Esther Matolycz</i>	
24.1	Angehörige in der Pflege älterer Menschen und ihre Rolle beim Eintritt des Betagten in eine Einrichtung zur Pflege und Betreuung	194
24.2	Pflegende und die Angehörigen des Betagten	195
24.3	Der Umgang mit inneren Widerständen und weitere Praxistipps	196
24.4	Praxistipps	197
	Literatur.	198
VII	Phänomene und Verhaltensmuster in der Pflege alter Menschen und wie damit umzugehen ist	
25	Desinteresse und Antriebslosigkeit	201
	<i>Esther Matolycz</i>	
25.1	Desinteresse, Antriebslosigkeit, Passivität und Apathie	202
25.2	Beobachtung dieser Verhaltensweisen	202
25.3	Pflegeinterventionen und Praxistipps	203
	Literatur.	205
26	Agitiertheit	207
	<i>Esther Matolycz</i>	
26.1	Agitiertheit	208
26.2	Modelle zur theoretischen Erklärung unangemessenen bzw. herausfordernden Verhaltens	209
26.3	Grundsätzliche Überlegungen zum Umgang mit Agitiertheit	210
26.4	Pflegeinterventionen bzw. Praxistipps	211
	Literatur.	212
27	Vokale Störungen	213
	<i>Esther Matolycz</i>	
27.1	Vokale Störungen in Zusammenhang mit vokalen Störungen	214
27.2	Pflegeinterventionen und Praxistipps	215
	Literatur.	217

28	Bemerkungen zum Umgang mit BPSD	219
	<i>Esther Matolycz</i>	
28.1	Praxistipps	221
	Literatur	222
29	Deprivation und psychischer Hospitalismus	223
	<i>Esther Matolycz</i>	
29.1	Deprivation und psychischer Hospitalismus: Formen, Ursachen und gefährdende Faktoren in der geriatrischen Langzeitpflege	224
29.2	Symptome, Habituation und Autostimulation	225
29.3	Pflegeinterventionen und Praxistipps zur Deprivationsprophylaxe	226
	Literatur	227
VIII	Pflege- und Behandlungsstrategien bzw. Interventionen	
30	Realitätsorientierungstraining ROT	231
	<i>Esther Matolycz</i>	
30.1	Wurzeln, Ziele, Zielgruppen und Gefahren des ROT	232
30.2	Methodik des ROT	233
30.3	Verhältnis des ROT zu anderen Modellen	233
	Literatur	234
31	Das Psychobiographische Pflegemodell nach Erwin Böhm	235
	<i>Esther Matolycz</i>	
31.1	Das Problem: Warm-Satt-Sauber-Pflege	236
31.2	Die zentralen Forderungen Böhms	237
31.3	Aktivierung, Re-Aktivierung, Pflegeimpulse, Seelenpflege und Biografiearbeit	237
31.4	Emotionale Erreichbarkeits- oder Interaktionsstufen	238
	Literatur	239
32	Validation und spezielle validierende Pflege	241
	<i>Esther Matolycz</i>	
32.1	Validation: Methode und zentrale Annahmen	242
32.2	Stadien der Desorientierung in der Validation nach Naomi Feil	242
32.3	Validationstechniken	243
32.4	Weitere Eckpfeiler des Modells	244
32.5	Spezielle validierende Pflege	245
	Literatur	246
33	Mäeutik	247
	<i>Esther Matolycz</i>	
33.1	Grundsätze des mäeutischen Pflegemodells	248
33.2	Zwei Gefühlswelten und ihre Wechselwirkung	248
33.3	Intuitives Wissen, die Rolle der Mäeutik und Pflegekultur	249
33.4	Bausteine und Schwerpunkte des Modells	249
33.5	Methodenvielfalt und Abgrenzung zur Validation	250
	Literatur	251

IX Gewalt in der Pflege älterer Menschen

34	Gewalt in der Pflege	255
	<i>Esther Matolycz</i>	
34.1	Formen der Gewalt in der Pflege	256
34.2	Zum Unterschied zwischen Aggression und Gewalt sowie vermeidbarer und unvermeidbarer Gewalt	257
34.3	Elemente der »Gewaltprophylaxe« in der geriatrischen Pflege.....	258
	Literatur.....	260

X Professionelles Rollenverständnis

35	Ein professionelles Rollenverständnis in der geriatrischen Pflege.....	263
	<i>Esther Matolycz</i>	
	Literatur.....	266

Serviceteil

	Stichwortverzeichnis	268
--	-----------------------------------	-----